

Die Krankenhausversorgung gewährleistet die Behandlung von pathologischen Zuständen, die Notfall- oder dringlicher Diagnose- und Therapiemaßnahmen bedürfen, von akuten Krankheiten, die nicht ambulant oder zu Hause behandelt werden können, sowie von langzeitigen Krankheitszuständen, die eine Diagnose und Therapiebehandlung verlangen, welche nicht außerhalb des Krankenhausbereichs erbracht werden kann.

5. KRANKENHAUSVERSORGUNG

Zu den grundlegenden Tätigkeiten der „Krankenhausversorgung“ gehören:

- Erste Hilfe
- Ordentliche Aufenthalte von Akutkranken
- Chirurgische Tagesklinik
- Tagesklinik
- Postakute Rehabilitation und Langzeitpflege.

Die öffentlichen Landeskrankenhäuser sind: Krankenhaus Bozen, Krankenhaus Meran, Krankenhaus Schlanders, Krankenhaus Brixen, Krankenhaus Sterzing, Krankenhaus Bruneck, Krankenhaus Innichen.

Die auf Landesebene geführten Privatkliniken sind die „Marienlinik“, die Privatklinik „L. Bonvicini“ (vorläufig akkreditiert für die post-akute Rehabilitation und post-akute Langzeitpflege), die Privatklinik „Villa Melitta“ (vorläufig akkreditiert für die post-akute Rehabilitation und post-akute Langzeitpflege), die Privatklinik „Villa St. Anna“ (vorläufig akkreditiert für Akutranke in der Abteilung Medizin) und die Privatklinik „Martinsbrunn“ (vorläufig akkreditiert für die post-akute Rehabilitation und Langzeitpflege und für Palliativmedizin).

5.1 ERSTE HILFE

Indikatoren im Überblick

- Zugänge zu den Erste-Hilfe-Diensten: 158.689 (die Daten des Krankenhauses Bozen sind nicht verfügbar)
- Zugänge mit darauf folgendem Krankenhausaufenthalt: 14.558, gleich 9,2%

Alle öffentlichen Krankenhäuser des Landes verfügen über einen Erste-Hilfe-Dienst. Im Laufe des Jahres 2010 verzeichneten die Erste-Hilfe-Dienste der öffentlichen

Landeskrankenhäuser Meran, Brixen, Bruneck, Schlanders, Innichen und Sterzing 158.689 Zugänge. Die Daten des Krankenhauses Bozen sind zur Zeit nicht verfügbar. In Bezug auf die Zugänge mit darauffolgendem Krankenhausaufenthalt registrieren die einzelnen Landeskrankenanstalten unterschiedliche Werte: Von 14,4% des Krankenhauses Schlanders und 12,1% in Brixen, zu 5,7% in Bruneck. Diese Unterschiede sind zum Teil auf die verschiedenen Aufenthalts- und Dienstorganisationsverfahren und zum Teil auf die diversen Datenerfassungsmodalitäten der Gesamtzugänge und Zugänge, die einen Krankenhausaufenthalt zur Folge hatten, zurückzuführen. Für die Vergleichsdaten der anderen Regionen Italiens wird auf das im Jänner 2011 herausgegebene Statistische Jahrbuch des NGD für 2008 „Annuario statistico del Servizio Sanitario Nazionale - anno 2008“ verwiesen (http://www.salute.gov.it/imgs/C_17_pubblicazioni_1488_allegato.pdf).

5.2. KRANKENHAUSVERSORGUNG VON AKUTKRANKEN

Indikatoren im Überblick

- Betten für Akutranke: 1.903, gleich 3,8 pro 1.000 Einwohner und damit über dem nationalen Standard von 3,5 Betten für Akutranke pro 1.000 Einwohner
- Betten für Tagesklinik-Betrieb: 206
- Aufenthalte von Akutkranken: 96.157 insgesamt, davon 69.725 ordentliche Aufenthalte und 26.432 Tagesklinik-Aufenthalte
- Hospitalisierungsrate: 187,1 Aufenthalte von Akutkranken pro 1.000 Einwohner (135,5 ordentliche Aufenthalte und 51,6 Tagesklinik-Aufenthalte)
- Saldo der aktiven und passiven Mobilität: 1.676 Aufenthalte von Akutkranken

Im Jahr 2010 kamen die Landeskrankenanstalten der Aufenthaltsnachfrage mit einer Bettenausstattung von insgesamt 1.903 Betten für Akutranke (91,7% in öffentlichen Krankenhäusern) bei 3,8 Betten pro 1.000 Einwohner nach und überschritten somit den nationalen Standard von 3,5 Betten für Akutranke pro 1.000 Einwohner.

Für den Tagesklinik-Betrieb standen 206 Betten zur Verfügung. In den Krankenanstalten waren außerdem 84 Säuglingskrippen vorhanden, 10 davon in den Privatkliniken (Tabelle 5.2.1).

Im Jahr 2010 beliefen sich die Aufenthalte von Akutkranken auf 96.157, davon waren 69.725 (72,5%) ordentliche Aufenthalte und 26.432 (27,5%) Tagesklinik-Aufenthalte. Gemäß Definition des Gesundheitsministeriums gelten als Akutranke jene Fälle, die aus anderen Abteilungen als für Rehabilitation, funktionelle Wiederherstellung und Langzeitpflege entlassen wurden,

ausgeschlossen die gesunden Neugeborenen, d. h. die Neugeborenen, die unter die DRG 391 „Unauffälliger Neugeborener“ eingeordnet werden können.

Der Verlauf der Aufenthalte ist konstant rückläufig: Während es im Jahr 2007 104.736 Aufenthalte waren, betrug die Anzahl im Jahr 2010 nur mehr 96.157, was einer Verminderung im letzten Fünfjahreszeitraum von 6,5% (im Jahre 2006 waren es 102.885 Aufenthalte) entspricht (Tabelle 5.2.6).

94,3% der Aufenthalte von Akutkranken erfolgten in den öffentlichen Krankenhäusern. Gegenüber 1996 hat sich der Anteil der ordentlichen Aufenthalte in den öffentlichen Krankenhäusern erhöht und in den letzten Jahren auf 95% stabilisiert.

Die Hospitalisierungsrate der Wohnbevölkerung belief sich im Jahr 2010 (einschließlich Aufenthalte im Ausland) auf 187,1 Aufenthalte von Akutkranken pro 1.000 Einwohner (135,5 ordentliche Aufenthalte und 51,6 Tagesklinik-Aufenthalte). Gegenüber 2009 nahm die Hospitalisierungsrate der Einwohner um 6,4% ab (um 4,6% für die ordentlichen Aufenthalte und – 1,8% für die Tagesklinik-Aufenthalte); insgesamt bleibt die Hospitalisierungsrate der Einwohner weiterhin über dem nationalen Zielwert von 180 Aufhalten pro 1.000 Einwohner (Tabelle 5.2.9), obwohl ab 2007 eine starke und fortlaufende Senkung registriert wird.

Betrachtet man ausschließlich die in Italien und in Österreich getätigten Aufenthalte und berechnet man die standardisierte Hospitalisierungsrate nach Geschlecht und Alter bzw. berücksichtigt man die Altersstruktur der Bevölkerung, bestätigt sich für Südtirol eine hohe Hospitalisierung (Provinz Bozen 193,9; Italien 176,7).

Dabei verzeichnet insbesondere der Gesundheitsbezirk Bruneck die höchste Inanspruchnahme (214,0) (Tabelle 5.2.10).

Die spezifischen Raten nach Alter fallen in Südtirol im gesamtstaatlichen Vergleich mit den Daten von 2009 höher für die Altersklassen der Senioren über 65 Jahren aus (Tabelle 5.2.11).

Für die Vergleichsdaten der anderen Regionen Italiens wird auf den Bericht über die Hospitalisierung des Jahres 2009 des Gesundheitsministeriums, Tabellen 5.6 und 5.8 verwiesen, abrufbar auf der Internet-Seite:

www.salute.gov.it/ricoveriOspedali/ArchivioDocumentiRicoVeriOspedali.jsp?lingua=italiano&menu=documenti&id=1491.

Auch 2010 werden höhere aktive Mobilitätswerte (Attraktionsindex gleich 9,4%) als passive Mobilitätswerte verzeichnet (Fluchtindex 7,7%), was die Attraktionsfähigkeit einiger öffentlicher Krankenhäuser auf außerhalb des Landes ansässige Patienten bestätigt (Tabelle 5.2.12).

Zehn Indikatoren der Effizienz, Qualität und Angemessenheit wurden ausgewählt, um einige wichtige Phänomene im Bereich der öffentlichen Krankenhausproduktion von ordentlichen Aufhalten von Akutkranken in Südtirol darzulegen, für die der NGP spezifische Ziele oder zu verfolgende Entwicklungstrends vorschreibt.

Die Tabelle 5.3.13 stellt die Ergebnisse dieser Indikatoren für die sieben Landeskrankenhäuser

dar. Eine relativ niedrige Bettenauslastungsrate verzeichnet das Krankenhaus Sterzing (65,9%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro äquivalenter DRG-Aufenthaltseinheit variiert zwischen 6,0 Tagen im Krankenhaus Schlanders und 4,8 Tagen in den Krankenhäusern Sterzing und Innichen. Der Prozentsatz der Kaiserschnitte an allen Geburten liegt besonders im Krankenhaus Innichen (29,2%) hoch.

Die Kriterien für die Berechnung von einigen der in der Tabelle angeführten Indikatoren wurden umgestaltet, da einige der verwaltungstechnischen Voraussetzungen abgeändert wurden (Neufestlegung der im tagesklinischen Betrieb durchführbaren Leistungen und neue Liste der DRGs mit Unangemessenheitsrisiko). Dies macht den Vergleich mit den in den vergangenen Ausgaben des Gesundheitsberichts veröffentlichten Indikatoren nicht möglich.

Trotzdem ist der hohe Attraktionsindex des Krankenhauses Innichen (29,4%) erwähnenswert.

5.2.1. Ordentliche Aufenthalte

Indikatoren im Überblick

- Ordentliche Aufenthalte von Akutkranken: 69.725 insgesamt; 66.243 in den öffentlichen Krankenhäusern; 3.482 in den Privatkliniken
- Aufenthaltstage für ordentliche Aufenthalte von Akutkranken: 474.481 insgesamt; 446.923 in den öffentlichen Krankenhäusern; 27.558 in den Privatkliniken
- Bettenauslastungsrate: 75,4% insgesamt; 77,7% in den öffentlichen Krankenhäusern; 55,8% in den Privatkliniken
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 6,8 insgesamt; 6,7 in den öffentlichen Krankenhäusern; 7,9 in den Privatkliniken
- Turnover-Intervall: 2,2 insgesamt; 1,9 in den öffentlichen Krankenhäusern; 7,5 in den Privatkliniken
- Rotationsindex: 41,5 insgesamt; 43,2 in den öffentlichen Krankenhäusern; 24,0 in den Privatkliniken
- Durchschnittliche äquivalente Aufenthaltsdauer in den öffentlichen Krankenhäusern: 5,6
- Durchschnittliches Gewicht pro Aufenthalt in den öffentlichen Krankenhäusern: 1,20
- Case-mix-Index in den öffentlichen Krankenhäusern: 1,13
- Performance-Vergleichsindex: 0,84
- Eintagsaufenthalte: 6.684 insgesamt; 6.310 in den öffentlichen Krankenhäusern; 374 in den Privatkliniken

Auch für das Jahr 2010 ist - wie in den Vorjahren - ein Rückgang der ordentlichen Aufenthaltsproduktion in den öffentlichen Krankenhäusern zu verzeichnen; eine geringe Abnahme lässt sich auch für die Privatkliniken beobachten.

Im Jahr 2010 wurden 69.725 ordentliche Krankenhausaufenthalte von Akutkranken in den Südtiroler Krankenanstalten produziert, die insgesamt 474.481 Aufenthaltstage umfassten. 95,0% der ordentlichen Aufenthalte erfolgten in öffentlichen Krankenhäusern und nahmen 94,2% aller Aufenthaltstage in Anspruch. 39,9% aller Aufenthalte wurden im Zentralkrankenhaus Bozen getätigt (Tabelle 5.2.14).

37,3% der ordentlichen Aufenthalte bezogen sich auf Patienten im Alter von 30-64 Jahren, 26,1% der Patienten waren über 75 Jahre alt (Tabelle 5.2.15).

Insgesamt waren die Betten zu 75,4% der verfügbaren Zeit ausgelastet; jedes Bett wurde im Laufe des Jahres von 41,5 verschiedenen Patienten belegt. Durchschnittlich verstrichen also 2,2 Tage, an denen das Bett zwischen der Entlassung eines Patienten und der Besetzung durch den nächsten frei stand.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den öffentlichen Landeskrankenanstalten blieb in den letzten fünf Jahren nahezu konstant (für das Jahr 2010 beträgt der Wert 6,8) und entspricht somit in etwa den gesamtstaatlichen Vergleichswerten des Jahres 2009 (6,7 Tage) (Tabelle 5.2.16).

Die öffentlichen Landeskrankenhäuser weisen einen anhand des DRG-Gewichtesystems berechneten Komplexitätsgrad (Durchschnittsgewicht der öffentlichen Landeskrankenhäuser: 1,20), der knapp über dem nationalen Standard liegt auf (1,07 im Jahr 2009). So nimmt der Case-mix-Index in den öffentlichen Krankenhäusern des Landes einen Wert von 1,13 im Jahr 2010 an, mit dem niedrigsten Wert für das Krankenhaus Bruneck (0,97). Insgesamt weisen die öffentlichen Landeskrankenanstalten im gesamtstaatlichen Vergleich eine höhere Performance auf. (Tabelle 5.2.17).

Die Gesamtzahl der ordentlichen Eintagsaufenthalte beträgt 6.684 (4.844 nicht dringende Aufenthalte), was einem Anteil von 9,6% an allen ordentlichen Aufenthalten entspricht (Tabelle 5.2.20).

Hinsichtlich der Art der erbrachten Tätigkeit wurde den ordentlichen Aufenthalten in 65,9% der Fälle in den Landeskrankenanstalten eine medizinische DRG zugewiesen. Besonders hohe Anteile unter den öffentlichen Krankenhäusern vermerken die Krankenhäuser Schlanders (74,2%) und Bozen (70,2%) (Tabelle 5.2.19).

17 DRGs decken rund 30,0% der Krankenhausaufenthalte in Südtirol. Die Hauptursache der Aufenthalte stellen die DRG 373 „Vaginalgeburt ohne Komplikationsdiagnose“ (5,5% aller Aufenthalte) und die DRG 243 „Medizinische Rückenbeschwerden“ (2,4% aller Aufenthalte) dar (Tabelle 5.2.21).

5.2.2. Tagesklinik-Aufenthalte

Indikatoren im Überblick

- Tagesklinik-Aufenthalte von Akutkranken: 26.432 insgesamt; 24.405 in den öffentlichen Krankenhäusern; 2.027 in den Privatkliniken
- Aufenthaltstage für Tagesklinik-Aufenthalte von Akutkranken: 54.510 insgesamt; 52.483 in den öffentlichen Krankenhäusern; 2.027 in den Privatkliniken
- Tagesklinik-Aufenthalte von Akutkranken mit medizinischer DRG: 8.890 insgesamt; 8.733 in den öffentlichen Krankenhäusern; 157 in den Privatkliniken
- Tagesklinik-Aufenthalte von Akutkranken mit chirurgischer DRG: 17.542 insgesamt; 15.672 in den öffentlichen Krankenhäusern; 1.870 in den Privatkliniken

Im Jahr 2010 betrug die Anzahl der Tagesklinik-Aufenthalte 26.432, was einem leichten Rückgang in Vergleich zu 2009 entspricht. 92,3% der Aufenthalte betrafen die öffentlichen Landeskrankenhäuser. Die für den Tagesklinik-Betrieb zur Verfügung stehenden Betten befinden sich fast ausschließlich in öffentlichen Anstalten (192 öffentliche vs. 14 private). Durchschnittlich kamen auf jeden Tagesklinik-Aufenthalt 4,0 Aufenthaltstage in den öffentlichen Krankenanstalten (Tabelle 5.2.22).

Die im Tagesklinik-Betrieb behandelten Fälle wiesen zu 44,7% ein Alter zwischen 30 und 64 Jahren auf, in 35,7% waren sie über 64 Jahre alt (Tabelle 5.2.23).

Die Tagesklinik-Aufenthalte waren vorwiegend chirurgischer Art: 17.542 Aufnahmen wurde eine chirurgische DRG zugewiesen, was 66,4% der gesamten Tagesklinik-Aufenthaltsproduktion entspricht. Unter 50% liegt nur die chirurgische Tagesklinik-Tätigkeit des Krankenhauses Bozen, über 75% hingegen weisen die Krankenhäuser Bruneck und Schlanders auf (Tabelle 5.2.24).

Die Hauptursache der chirurgischen Tagesklinik-Behandlung stellten die DRG 039 „Eingriffe an der Linse des Auges mit oder ohne Vitrektomie“ mit 27,8% der Aufenthalte, gefolgt von der DRG 503 „Eingriffe am Knie ohne primäre Infektionsdiagnose“ mit 7,7% der Aufenthalte. 4 DRGs decken rund 50% aller chirurgischen tagesklinischen Aufenthalte ab.

Die medizinischen Tagesklinik-Aufenthalte waren vorwiegend auf „Chemotherapie, nicht an die Sekundärdiagnose akute Leukämie gebunden“ (DRG 410) in 14,2% der Fälle zurückzuführen (Tabelle 5.2.25).

5.2.3. Indikatoren der Qualität und Angemessenheit

Indikatoren im Überblick

- Prozentsatz der Kaiserschnitte: 25,0%
- Prozentsatz der aus chirurgischen Abteilungen mit medizinischer DRG Entlassenen: 41,4%
- Hospitalisierungsrate wegen nicht kontrolliertem Diabetes, Alter ≥ 18 : 45,4 pro 100.000 Einwohner
- Hospitalisierungsrate wegen Asthma bei Erwachsenen, Alter 18-64: 12,0 pro 100.000 Einwohner
- Hospitalisierungsrate wegen Herzinsuffizienz, Alter ≥ 65 Jahre: 1.344,9 pro 100.000 Einwohner
- Hospitalisierungsrate wegen Prostatektomie mit Turp-Technik, Männer, Alter > 49 Jahre: 449,1 pro 100.000 Einwohner
- Hospitalisierungsrate wegen Appendektomie: 114,9 pro 100.000 Einwohner
- Hospitalisierungsrate wegen Hysterektomie, Frauen, Alter > 45 Jahre: 368,7 pro 100.000 Einwohner
- Hospitalisierungsrate wegen Tonsillektomie: 112,5 pro 100.000 Einwohner
- Hospitalisierungsrate wegen Koronarangioplastie, Alter ≥ 65 Jahre: 501,4 pro 100.000 Einwohner
- Hospitalisierungsrate wegen Hüftgelenkersatz, Alter ≥ 65 Jahre: 897,0 pro 100.000 Einwohner
- Anteil der stationären Aufenthalte wegen Eingriffen am Kristallin auf insgesamt allen Eingriffen am Kristallin (KH-Aufenthalte + Leistungen im fachärztlichen Betreuungsregime) : 2,3%
- Anteil der stationären Aufenthalte wegen Venenstripping auf insgesamt allen Eingriffen wegen Venenstripping (KH-Aufenthalte + Leistungen im fachärztlichen Betreuungsregime): 3,5%
- Gesamtanzahl der Krankenhausaufenthalte mit zugewiesenen DRGs mit hohem Unangemessenheitsrisiko: 36.712, entspricht einem Tarifwert von 15.261

In der Folge werden die von einigen „Indikatoren der Qualität und Angemessenheit“ für Südtirol angenommenen Werte von besonderem Interesses dargelegt, die aus den Krankenhausentlassungsbögen berechnet werden.

Die Kurzaufenthalte von 2 oder 3 Tagen (Tabelle 5.2.27) beliefen sich im Jahr 2010 auf 19.417 und sind gegenüber 2009 (mit 20.167) rückläufig, wenngleich ihr Anteil an allen ordentlichen Aufenthalten stabil um die 27,8% bleibt. In 93,6% der Kurzaufenthalte wurde der Patient nach Hause entlassen; 57,7% der Aufenthalte wurden als dringlich klassifiziert.

Von den 10.903 Kurzaufenthalten in den öffentlichen Krankenanstalten mit medizinischer DRG und Entlassung des Patienten nach Hause, fanden 5.038 (46,2%) im Krankenhaus Bozen statt (Tabelle 5.2.28).

Die Tabelle 5.2.29 zeigt einige „Schutz-Indikatoren“ für vertiefte Qualitätsbewertungen auf. Diese sind vergleichbar mit denen der anderen Regionen Italiens, die im Bericht über die Aufenthalte 2009 und von Seiten des Gesundheitsministeriums veröffentlicht werden. Die Daten sind in den Tabellen 4.1, 4.2, 4.3 und 5.13 unter folgender Internet-Adresse abrufbar: www.salute.gov.it/ricoveriOspedaliari/archivioDocumentiRicovertiOspedaliari.jsp?lingua=italiano&menu=documenti&id=1491.

Eines der Ziele des Nationalen Gesundheitsplans ist die Senkung der Anzahl der Kaiserschnitte auf einen gesamtstaatlichen Wert von 20%. Für Südtirol verzeichnet sich im Jahr 2010 ein im Vergleich zu den Vorjahren stabiler Wert (25,0%).

Nahezu stabil verläuft auch der Prozentsatz der aus chirurgischen Abteilungen mit medizinischer DRG Entlassenen (41,4%), mit Werten über dem nationalen Durchschnitt (34,1%).

Die Hospitalisierungsrate der Aufenthalte von Südtirolern im Alter zwischen 18 und 64 Jahren wegen Asthma belief sich 2010 auf 12,0 pro 100.000 Einwohner, also nahe dem gesamtstaatlichen Mittelwert von 11,83.

Beide Hospitalisierungsraten die sich auf Herzinsuffizienz beziehen (für Wohnbevölkerung im Alter über 18, bzw, über 64 Jahren) verzeichnen höhere Werte im Vergleich zum nationalen Durchschnitt 2009.

Die Südtiroler Hospitalisierungsrate wegen Prostatektomie mit Turp-Technik betrug 449,1 pro 100.000 Männer im Alter über 49 Jahren und spricht also für eine höhere Inanspruchnahme dieser Technik im Vergleich zum gesamtstaatlichen Durchschnitt von 317,5.

Die Hospitalisierungsrate wegen Appendektomie ist mit 114,9 Aufenthalten pro 100.000 Einwohner im Jahr 2010 stark rückläufig im Vergleich zu 2009.

Die Hospitalisierungsrate wegen Hysterektomie bei Frauen über 45 Jahren beträgt 368,7 Aufenthalte pro 100.000 Einwohner und bleibt über dem nationalen Vergleichswert des Jahres 2009 von 308,35.

Die Hospitalisierungsrate wegen Tonsillektomie entsprach 2010 112,5 Aufenthalten pro 100.000 Einwohner, während die wegen Hüftgelenkersatz in der Bevölkerung ab 64 Jahren 897,0 Aufenthalte pro 100.000 Einwohner beträgt und weit über dem des gesamtstaatlichen Durchschnitt von 537,44 liegt.

Zur Vervollständigung der Analyse der organisatorischen Angemessenheit werden einige Daten zu den DRGs angeführt, die mögliche Bereiche mit Unangemessenheitsrisiko darstellen.

Laut Ministerialverordnung (DPMR vom 29.11.01) wird die eventuelle organisatorische Unangemessenheit bei der Behandlung der klinischen Fälle durch die Festlegung von „Risikobereichen“, bestehend aus einer Liste von DRGs, bemessen, für welche die Inanspruchnahme eines Aufenthalts als „potenziell unangemessen“ gilt.

Die Landesregierung hat mit Beschluss vom 14.02.2011 N. 231 die Liste der Leistungen und der jeweiligen Schwellenwerte für die Durchführung in stationärem Aufenthaltsregime neu festgelegt. Dazu wurden auch für einige DRGs – zum Zwecke der Förderung der Behandlungen in ambulantem Betreuungsregime - Schwellenwerte für die Durchführung in Tagesklinik bestimmt.

Diese, ab 01.01.2011, gültigen Kriterien wurden – zum Zwecke einer angebrachteren epidemiologischen Analyse (die vorhergehende Liste vom Jahre 2006 wurde längst von den Erfahrungen aus der Krankenhauspraxis der letzten Jahre „überholt“) – auch bei der Berechnung der Indikatoren für das Jahr 2010 und somit auch für diese Ausgabe des Landesgesundheitsberichtes angewandt.

So beträgt in den öffentlichen Landeskrankenhäusern der Gesamtanteil der stationären Aufenthalte über der Zulässigkeitsschwelle einen Wert von 20,1%, mit Höchstwerten in den Krankenhäusern Meran und Schlanders über 25%.

Der Anteil der tagesklinischen Aufenthalte über der Zulässigkeitsschwelle registriert noch höhere Werte im Vergleich zu den ordentlichen Aufenthalten, mit einem Landesdurchschnitt für die öffentlichen Krankenhäuser von 45,3%.

Insgesamt beliefen sich im Jahr 2010 die ordentlichen und Tagesklinik-Aufenthalte der ansässigen Patienten, die unter die DRGs der „Risikobereiche“ fallen, auf 36.712 und entsprachen einem Gesamttarifwert von 15.261.878 Euro.

5.2.4. Krankenhausmobilität

Indikatoren im Überblick

- Aufenthalte von außerhalb des Landes Ansässigen in Landeskrankenanstalten: 9.068
- Aufenthalte von Südtirolern in italienischen Einrichtungen außerhalb des Landes: 4.147
- Aufenthalte von Südtirolern in österreichischen Einrichtungen: 2.333
- Attraktionsindex für ordentliche und Tagesklinik-Aufenthalte von Akutkranken: 9,4%
- Fluchtindex für ordentliche und Tagesklinik-Aufenthalte von Akutkranken: 7,7%

Im Laufe des Jahres produzierten die Landeskrankenanstalten 96.157 ordentliche und Tagesklinik-Aufenthalte, davon 9.068 für außerhalb der Provinz Ansässige.

Die Südtiroler nahmen im selben Zeitraum insgesamt 94.238 ordentliche und Tagesklinik-Aufenthalte in Anspruch, 87.026 davon in Landeskrankenanstalten, 4.147 in Einrichtungen im übrigen Italien, 2.333 in Österreich und 732 in Krankenanstalten anderer Staaten (Daten aus dem Jahr 2008).

Der Attraktionsindex für ordentliche und Tagesklinik-Aufenthalte von Akutkranken betrug 9,4% für die überregionale aktive Mobilität.

Der Fluchtindex hingegen entsprach 7,7% für die überregionale passive Mobilität (davon 4,4% in Richtung übriges Italien, 2,5% nach Österreich und 0,8% in andere Staaten). Auf Landesebene war der Saldo der überregionalen Mobilität im Jahr 2010 positiv und betrug 1.676 Aufenthalte.

2010 nahmen die Südtiroler 4.147 ordentliche und Tagesklinik-Aufenthalte für Akutkranke in nationalen Einrichtungen außerhalb des Landes in Anspruch, mehr als im Vorjahr (4.099 Aufenthalte). Die Anzahl der ordentlichen Aufenthalte betrug 3.084 bei insgesamt 21.114 Aufenthaltstagen und einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 6,8 Tagen. Die Tagesklinik-Aufenthalte beliefen sich auf 1.063 bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 1,9 Tagen (Tabelle 5.2.40).

In Bezug auf die Beträge der Aufenthalte von Südtiroler Patienten in Einrichtungen im übrigen Italien wird festgehalten, dass sich die Analyse auf die von den einzelnen Regionen und Provinzen bereitgestellten Daten bezieht. Somit können die vom Land im Zuge der Kompensation und Mobilität anerkannten Beträge von den obgenannten Daten abweichen. Im Jahr 2010 machte der Gesamtbetrag für ordentliche und Tagesklinik-Aufenthalte in anderen italienischen Regionen 17,5 Millionen Euro aus (Tabelle 5.2.40).

Venetien und die Autonome Provinz Trient sind die häufigsten Anlaufstellen für Aufenthalte in anderen italienischen Regionen/Provinzen mit 35,3% bzw. 25,9% (Tabelle 5.2.41).

Die Hauptursache der ordentlichen Aufenthalte von Südtirolern in Krankenanstalten im restlichen Italien besteht in den „Krankheiten und Störungen der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes“ (21,4%) und in den „Krankheiten und Störungen des Herzkreislaufsystems“ (16,4%) (Tabelle 5.2.42).

Insbesondere ist zu beobachten, wie das DRG 105 „Eingriffe an den Herzklappen“ das häufigst vorkommende DRG in Aufenthalten ansässiger Patienten in Krankenanstalten anderer Regionen darstellt (3,5% der Fälle), mit einem Tarifwert von 2.764.437,80 Euro (Tabelle 5.2.43).

Im Laufe des Jahres 2010 wurden insgesamt 2.333 Aufenthalte von Südtiroler Patienten in konventionierten österreichischen Einrichtungen verzeichnet, mit einem Rückgang von 158

Aufhalten gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 17.377 ordentliche Aufenthaltstage in stationärem Aufenthaltsregime in Anspruch genommen.

Unter den häufigsten Entlassungsdiagnosen finden sich die lymphatische Leukämie mit 8,3% der Aufenthalte, das Schilddrüsenkarzinom mit 4,7% und die Essentielle (primäre) Hypertonie, mit einem Aufenthaltsanteil von 3,2% (Tabelle 5.2.45).

Die Universitätsklinik Innsbruck übernahm 2010 2.281 (97,8%) Aufenthalte von Südtirolern in konventionierten österreichischen Einrichtungen (1.911 ordentliche und 370 tagesklinische Aufenthalte). Die am häufigsten in Anspruch genommenen Abteilungen waren die Pädiatrie (22,4%) und die Orthopädie und Traumatologie (7,9%) - (Tabelle 5.2.46).

5.3. POST-AKUTE KRANKENHAUSVERSORGUNG

Indikatoren im Überblick

- Betten für die post-akute Versorgung: 365, gleich 0,73 pro 1.000 Einwohner
- Post-akute Aufenthalte: 5.182

In diesem Teil wird die Versorgungstätigkeit der öffentlichen und privaten Krankenhäuser des Landes in Bezug auf die post-akuten Aufenthalte (in Abteilungen für funktionelle Wiederherstellung und Rehabilitation, Neuro-Rehabilitation und Langzeitpflege) beschrieben.

Für die post-akute Krankenhausversorgung stehen insgesamt 365 Betten zur Verfügung, die im Jahr 2010 wie folgt aufgeteilt waren: 130 in öffentlichen Krankenhäusern (35,6%) und 235 in Privatkliniken (64,4%), davon 12 in der Palliativstation (Abteilungskodex 60.02) (Tabelle 5.3.1).

Im Vergleich zu 2009, hat die Anzahl der Betten insgesamt keine Veränderung gehabt.

5.3.1. Physische und neurologische Rehabilitation

Indikatoren im Überblick

- Betten für die physische Rehabilitation: 165, gleich 0,33 pro 1.000 Einwohner
- Betten für die Neuro-Rehabilitation: 7, gleich 0,01 pro 1.000 Einwohner
- Aufenthalte aufgrund funktioneller Wiederherstellung und Rehabilitation: 2.715
- Aufenthalte aufgrund Neuro-Rehabilitation: 49
- Rehabilitationsaufenthalte von Südtirolern in italienischen Einrichtungen außerhalb der Provinz: 215 (202 physische Rehabilitations- und 13 Neuro-Rehabilitationsaufenthalte)
- Rehabilitationsaufenthalte von Südtirolern in österreichischen Einrichtungen: 49

Im Jahr 2010 wurden in den Abteilungen für funktionelle Wiederherstellung und Rehabilitation (Abteilungskodex 56) insgesamt 2.715 Aufenthalte (2.503 ordentliche Aufenthalte und 212 Tagesklinik-Aufenthalte) sowie 49 Aufenthalte in den Neuro-Rehabilitationsabteilungen (Abteilungskodex 75) verzeichnet.

70,8% der ordentlichen Aufenthalte zwecks funktioneller Wiederherstellung und Rehabilitation (Kodex 56) fanden in den akkreditierten Privatkliniken des Landes statt, die restlichen 29,2% in den öffentlichen Landeskrankenhäusern. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer belief sich auf Landesebene auf 23 Tage. Die Tagesklinik-Aufenthalte stellten einen Anteil von fast 8% an allen Aufenthalten (Tabellen 5.3.2 und 5.3.3).

Über 56% der ordentlichen Aufenthalte zwecks funktioneller Wiederherstellung und Rehabilitation wurden der Primärdiagnosekategorie MDC 8 „Krankheiten und Störungen der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes“ zugewiesen, weniger als 40% der MDC 1 „Krankheiten und Störungen des Nervensystems“. Die Tagesklinik-Aufenthalte bezogen sich hingegen zu 69% auf die MDC 1 „Krankheiten und Störungen des Nervensystems“.

85,8% der Aufenthalte wurden als post-akute Aufenthalte eingestuft, 13,6% als Aufenthalte zur Erhaltung des Gesundheitszustandes und die restlichen 0,6% als Bewertungsaufenthalte (Tabelle 5.3.4).

58,6% der Aufenthalte betrafen die Makrokategorie der orthopädischen Pathologien (Amputationen, Arthropatien, Algien, orthopädisch-traumatologische Pathologien), 37,0% jene der neurologischen Krankheiten (Ischämie, Gehirnkrankheiten, Neuropathien, Myelopathien) und die restlichen 4,4% die anderen Schädigungen (Tabelle 5.3.5).

Die durchschnittliche FIM-Gesamtpunktezahl bei der Aufnahme betrug 73,8 Punkte. Unter dem Durchschnitt lagen die Krankenhäuser Bruneck (69,6 Punkte) und die Privatkliniken Villa Melitta (69,7 Punkte) und Bonvicini (60,5 Punkte). Die durchschnittliche höchste Punktezahl verzeichnete hingegen die Privatklinik Martinsbrunn (93,2 Punkte), gefolgt vom Krankenhaus Sterzing (91,7 Punkte). Die durchschnittliche FIM-Gesamtpunktezahl bei der Entlassung betrug

91,5; das Krankenhaus Bozen verzeichnete den höchsten durchschnittlichen Zuwachs (Tabelle 5.3.6).

Die Aufenthalte in den Neuro-Rehabilitationsabteilungen (Abteilungskodex 75) beliefen sich auf 49, 29 davon betrafen das Krankenhaus Bozen, 15 das Krankenhaus Brixen und 5 das Krankenhaus Bruneck, bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 35,2 Tagen (Tabelle 5.3.10).

Die FIM-Gesamtpunktezahlen bei der Aufnahme (31,4 Punkte) und bei der Entlassung (48,3 Punkte) lagen deutlich unter den Werten der Aufenthalte für funktionelle Wiederherstellung und Rehabilitation. Der durchschnittliche Punktezuwachs (GAP-FIM) betrug 16,9, der durchschnittliche tägliche Zuwachs (Effizienz) 0,7 Punkte (Tabelle 5.3.11).

Die Aufenthalte von Südtiroler Patienten in den Abteilungen für funktionelle Wiederherstellung und Rehabilitation (Abteilungskodex 56) anderer italienischer Einrichtungen außerhalb des Landes zählten 202, 15 davon waren Tagesklinik-Aufenthalte. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 19,3 Tage (Tabellen 5.3.12 und 5.3.13).

Einen beträchtlichen Zuwachs verzeichneten die Aufenthalte mit MDC 8 „Krankheiten und Störungen der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes“ mit 36%; die Aufenthalte mit MDC 1 „Krankheiten und Störungen des Nervensystems“ (28%) sind weiters gestiegen. Der Anteil der Aufenthalte mit MDC 5 „Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems“ mit 19%, ist nicht verändert.

Die Aufenthalte in den Neuro-Rehabilitationsabteilungen (Kodex 75) und Spinalzentren (Kodex 28) beliefen sich auf 13, 11 davon waren ordentliche Aufenthalte, 2 waren Tagesklinik-Aufenthalte (Tabelle 5.3.14).

Im Jahr 2010 betrug die Anzahl der Aufenthalte von Südtiroler Patienten in post-akuten Rehabilitationsabteilungen in Österreich 49 und ist gegenüber 2009 um 17% rückläufig; die Aufenthaltsrate belief sich auf 0,10 pro 1.000 Einwohner (Tabelle 5.3.15).

5.3.2. Langzeitpflege

Indikatoren im Überblick

- Betten für die Langzeitpflege: 193, gleich 0,39 pro 1.000 Einwohner
- Langzeitpflegeaufenthalte: 2.210
- Langzeitpflegeaufenthalte von Südtirolern in italienischen Einrichtungen außerhalb der Provinz: 15

In den Abteilungen für Langzeitpflege (Abteilungskodex 60) wurden 2.210 Aufenthalte verzeichnet; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 23,9 Tage (Tabelle 5.3.16). Dazu

kommen 15 Aufenthalte von Südtiroler Patienten in nationalen Einrichtungen außerhalb des Landes (stabil gegenüber 2009). Außerdem wurden 21 Aufenthalte von stabilisierten Langzeitkranken in der Marienlinik und in der Privatklinik Bonvicini (Abteilungskodex 60.01) sowie 187 Aufenthalte aufgrund von palliativen Behandlungen in der Privatklinik Martinsbrunn (Abteilungskodex 60.02) produziert. Die häufigsten Primärdiagnosekategorien der post-akuten Langzeitpflegeaufenthalte waren die „Krankheiten und Störungen der Muskeln, des Skeletts und des Bindegewebes“ (31,2%) und „Krankheiten und Störungen des Nervensystems“ (20,9%) (Tabelle 5.3.17).